

Sonderposten Mit Rucklageanteil In Der Steuerbila

Getting the books **Sonderposten Mit Rucklageanteil In Der Steuerbila** now is not type of inspiring means. You could not unaccompanied going taking into account books deposit or library or borrowing from your associates to read them. This is an totally simple means to specifically acquire guide by on-line. This online revelation **Sonderposten Mit Rucklageanteil In Der Steuerbila** can be one of the options to accompany you as soon as having supplementary time.

It will not waste your time. endure me, the e-book will enormously manner you new concern to read. Just invest tiny era to way in this on-line revelation **Sonderposten Mit Rucklageanteil In Der Steuerbila** as capably as evaluation them wherever you are now.

Drittes Buch: §§ 238–342 - Ernst Heymann
2019-07-08

Bilanzanalyse und Bilanzpolitik - Volker H. Peemöller
2013-03-08

1. Einleitung.- 2. Rechnungslegung als Einflußfaktor.- 2.1. Grundzüge des HGB.- 2.1.1. Ziele, Aufgaben und Systematik von Jahresabschlüssen.- 2.1.2. Vorschriften für alle Kaufleute.- 2.1.3. Ergänzende Vorschriften für Kapitalgesellschaften.- 2.1.4. Anpassungen der Vorschriften.- 2.2. Rechtsform- und branchenspezifische Vorschriften.- 2.2.1. Versicherungen.- 2.2.2. Kreditinstitute.- 2.2.3. Genossenschaften.- 2.3. Handelsrechtlicher Jahresabschluß und Berichterstattung.- 2.3.1. Bilanz.- 2.3.2. Gewinn-und Verlustrechnung.- 2.3.3. Anhang.- 2.3.4. Lagebericht.- 2.3.5. Zwischenberichterstattung.- 2.

HGB und Steuerbilanz im Vergleich - Sven Hayn
2016-11-24

Die Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz nehmen weiter zu. Der Band bietet einen kompakten Überblick. Gegliedert nach einzelnen Sachgebieten stellt er Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze synoptisch dar. Die direkte Gegenüberstellung ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Detailregelungen und zeigt auf, wo sich

Abweichungen ergeben. Allgemeine Ausführungen zum Bilanzrecht sowie Kapitel zur Konzernrechnungslegung nach HGB und zur steuerlichen Organschaft vervollständigen das übersichtliche Nachschlagewerk. Die 3. Auflage enthält alle bis zum 1. September 2016 veröffentlichten Gesetze und Verlautbarungen des IDW und des DRS sowie Hinweise auf die Rechtsprechung der obersten Gerichte und die Anweisungen der Finanzverwaltung. Umfassende Arbeitshilfe - ideal als Checkliste für die Praxis. *Das Controlling 1x1* - Peter Posluschny 2006-05-24 Target Costing, Durchlaufzeiten, Benchmarking: brandaktuelle Einführung ins Controlling. Dieses auf den Mittelstand zugeschnittene Praxisbuch liefert sofort umsetzbares Controllingwissen. Und das wird immer essenzieller: Verschärfter Wettbewerb, kürzere Innovationszyklen und Basel II zwingen Firmeninhaber zur Professionalisierung. Und: Nur wer sein Unternehmen transparent steuert und klare Daten liefert, bekommt genügend Fremdkapital zu annehmbaren Konditionen. Das Autorenduo erläutert den Jahresabschluss, führt ins Kennzahlensystem der Bilanzanalyse ein und stellt alle Controllinginstrumente vor. Der Ratgeber setzt kaum Vorkenntnisse voraus. Übungen, Fallstudien und Praxisbeispiele zeigen, wie sich die Qualität der Unternehmensführung verbessern lässt.

Betriebswirtschaftliche Steuerlehre - Eberhard Schult 2018-07-12

Dieses aktuelle und dennoch ausgereifte Werk unterstützt Entscheidungen in Betrieb und Haushalt unter der Berücksichtigung der Steuerwirkung. Für Unternehmen, Steuerberater, WiSo-Studenten und interessierte Steuerzahler.

HGB-Bilanzrecht - Peter Ulmer 2015-07-01

Das Dritte Buch des Handelsgesetzbuches umfaßt in den §§ 238-342a HGB das Bilanzrecht, d.h. die Vorschriften über Handelsbücher. Im einzelnen finden sich dort die Bestimmungen zu Buchführung, Inventar, Bilanz, Jahresabschluß u.a. als Vorschriften für alle Kaufleute sowie die Bestimmungen zu Lagebericht, Konzernabschluß, Konzernlagebericht, Prüfung, Offenlegung u.a. als Vorschriften für Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung), bestimmte Personenhandelsgesellschaften, eingetragene Genossenschaften, Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, Versicherungsunternehmen. Der Leser findet in dem vorliegenden Großkommentar die umfangreiche Kommentierung des gesamten Bilanzrechts. Auf alle bei Buchführung und Rechnungslegung sich stellenden Fragen gibt das Werk umfassende Antwort und leistet gleichermaßen eine erschöpfende Darstellung und Auswertung der hierzu umfangreich ergangenen Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur. Den Großkommentar benötigen Wirtschaftsprüfer, Steuer- und Unternehmensberater, vereidigte Buchprüfer, Rechtsanwälte, Richter.

Handels- und Steuerbilanz nach neuem Recht -

Georg Wörner 2010-10-01

Dieses Buch wendet sich einerseits an die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, um aufbauend auf der Kenntnis der doppelten Buchführung den Einstieg in die handels- und steuerrechtliche Problematik der Bilanzierung zu ermöglichen. Andererseits soll es aber auch den kaufmännischen Führungskräften der Wirtschaft

sowie den steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufen in einer gedrängten und übersichtlichen Form die Möglichkeit bieten, ihren Wissensstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung dem neuesten betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Erkenntnissen anzupassen. Die achte Auflage entspricht dem neuesten Stand von Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltungsanweisungen in handels- und steuerrechtlicher Hinsicht. Im Hinblick auf die steigende Internationalisierung der Wirtschaft fanden auch die anglo-amerikanisch geprägten Rechnungslegungssysteme - wie IAS/IFRS und US-GAAP stärkere Berücksichtigung.

Pensionsrückstellungen: Vom Segen zum Fluch -

Stefan Schafer 2015-03-05

Das Fortbestehen der Kapitalgesellschaft kann durch die Erhöhung der Pensionsrückstellung in Gefahr sein. Unter dem Gesichtspunkt, dass Pensionszusagen an den Gesellschafter-Geschäftsführer einer kleinen Kapitalgesellschaft nicht nur zur Altersvorsorge, sondern bisher auch zur Steuerentlastung genutzt wurde, ist dies doppelt schlimm. Denn die Erhöhung der Pensionsrückstellung erfolgt lediglich in der Handelsbilanz. Steuerrechtliche Vorschriften für die Pensionsrückstellung wurden durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz nicht geändert. Insofern ist hier keine Steuerentlastung zu erwarten. Jahrelange, unter dem damalig geltenden Recht, sinnvolle steuerliche Beratung wird somit durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz plötzlich zu einer Fehlberatung.

Gabler Business-Wissen A-Z Bilanzierung -

Reinhard Heyd 2012-12-06

Die wichtigsten Grundlagen, Methoden und Instrumente der Rechnungslegung finden Sie in Stichwortbeiträgen ausführlich erläutert und in Praxisbeispielen anschaulich dargestellt. Damit ist das Lexikon ein ideales Nachschlagewerk für alle, die sich in die Materie der Rechnungslegung neu

einarbeiten.

Der Jahresabschluss - Michael Bitz 2014-11-07

Der komplette Jahresabschluss nach HGB. Dieses Handbuch erläutert detailliert und auf eine sehr verständliche Art und Weise, wie ein Jahresabschluss korrekt erstellt wird und welche Methoden zu seiner Analyse bestehen. Neben den Grundlagen des Jahresabschlusses erläutert das Werk auch die Internationalisierung der Rechnungslegung sowie die Konzernrechnungslegung. Es liefert Studierenden der Wirtschaftswissenschaften sowie Praktikern wertvolles Know-how zur Erstellung, Prüfung und Analyse von Jahresabschlüssen. Die Schwerpunkte * Grundlagen * Handelsrechtliche Jahresabschlussvorschriften * Steuerbilanzen und Wechselwirkungen zwischen Handels- und Steuerbilanz * Jahresabschlussanalyse * Jahresabschlusspolitik * Internationalisierung der Rechnungslegung und deren Konsequenzen für die deutsche Rechnungslegung *

Konzernrechnungslegung Es gibt kaum einen Titel zu diesem Thema, der den Stoff so umfassend und verständlich behandelt und sich gleichermaßen gut für Anfänger und Fortgeschrittene eignet. In Zeitschrift Das Wirtschaftsstudium zur Voraufgabe **Bilanzpolitik** - Wolfgang Hilke 2013-03-08

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Wesentliche Änderungen im Einzelabschluss -

Sebastian Krißgau 2011-02-14

Diplomarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,7, Private Fachhochschule Göttingen, Sprache: Deutsch, Abstract: Nach einem etwa 18-monatigen Gesetzgebungsprozess ist am 29. Mai 2009 das Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz – BilMoG) in Kraft getreten. Seit der Einführung des Bilanzrichtliniengesetzes (BiRiLiG) im Jahre 1985 stellt dies die größte Reform des deutschen Bilanzrechts dar. Nicht zuletzt durch die Finanzmarktkrise, welche auch den Zeitplan des

BilMoG um ein Jahr verschob, sind die Veränderungen nicht mehr ganz so weitreichend wie diese noch im Referentenentwurf angedacht waren. Gleichwohl blieb kaum ein Paragraph des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuches (HGB) verschont. Auch die inhaltlichen Auswirkungen der Änderungen sind gravierend. Nicht nur das sich die Auslegung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ändert, sondern auch mit der Möglichkeit zur Aufstellung einer Einheitsbilanz, wird durch die Abschaffung der umgekehrten Maßgeblichkeit, eine wichtige Erleichterung, besonders für kleine und mittelgroße Unternehmen, stark eingeschränkt. Die Ziele, welche durch das BilMoG verfolgt werden sind sehr vielfältig. Eines dieser Ziele ist sicherlich das HGB zu entschlacken. Die Abschaffung unzeitgemäßer Wahlrechte soll zu realistischen Wertansätzen führen, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Abbild der Vermögens,- Finanz- und Ertragslage ermöglichen. Auch eine enorme Kostenentlastung für kleine und mittlere Unternehmen, welche sich aus Deregulierungsmaßnahmen ergeben soll, darf nicht außer Acht gelassen werden. Ein weiteres und sicherlich eines der wichtigsten Ziele ist es, den Unternehmen mit dem BilMoG eine vollwertige und gleichzeitig einfachere und kostengünstigere Alternative zu den internationalen Rechnungslegungsstandard zu bieten. Dadurch soll eine Vergleichbarkeit deutscher Jahresabschlüsse mit den Abschlüssen ausländischer Unternehmen ermöglicht werden. Trotz, oder vielleicht gerade durch die Beibehaltung der HGB-Eckpfeiler soll es möglich sein auch langfristig neben den IFRS bestehen zu bleiben. Für die rund 99 % der Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB erstellen wird die Bilanzierung durch BilMoG zwar nicht wesentlich einfacher, jedoch erhalten die externen Adressaten einen aussagefähigeren Jahresabschluss. Auch ist darauf zu achten, dass die Stärkung der Informationsfunktion der

handelsrechtlichen Abschlüsse nicht zu Lasten des Gläubigerschutzes und des Vorsichtsprinzips geht .
Bilanzanalyse und Bilanzkritik - Rudolf Lägell
2013-10-05

Kommentar Körperschaftsteuer KStG - Arne Schnitger 2018-05-30
Dieser Kommentar erläutert in kompakter Form die Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes unter Beachtung der einschlägigen Rechtsprechung, Verwaltungspraxis und Literatur. Er spricht aktuelle Probleme sowie ungeklärte Fragen an und zeigt Lösungsvorschläge auf. Der Kommentar richtet sich dadurch gleichermaßen an die Praxis und Wissenschaft. Die zweite Auflage berücksichtigt eine Vielzahl neuer gesetzlicher Änderungen, Urteile und Verwaltungserlasse.
Tlbd 1: §§ 238-289. Tlbd 2: §§ 290-342a - Gerhard Dannecker 2013-06-10

Der "Staub" ist einer der ältesten deutschsprachigen Kommentare zum Handelsrecht, die erste Auflage erschien 1893. Er hat als der umfassendste, vollständigste und bedeutendste Großkommentar zum Handelsrecht einschließlich zahlreicher Nebengebiete ein herausragendes Renommee. Sein hohes Ansehen beruht vor allem auf einer wissenschaftlich fundierten und zugleich praxisorientierten Kommentierung, die nicht zuletzt durch hervorragende und mhafter Herausgeber und Autoren aus Wissenschaft und Praxis gewährleistet wird. Der Kommentar erscheint in 15 Bänden, gegliedert nach den Büchern des HGB. Neben dem gesamten Handelsrecht (außer Seerecht) inklusive einer umfassenden Darstellung des Bilanzrechts werden unter anderem das Bankvertragsrecht, CMR, das Transportrecht mit den ADSp. und weiteren Allgemeinen Bedingungen aus dem Transportrecht detailliert und ausführlich erläutert.

Grundlagen des handelsrechtlichen Jahresabschlusses und Jahresabschlussanalyse - Birgit K. Mielke 2005

Handelsrechtliche Rechnungslegung - Sven Schäfer
2023-03-22

Das Lehrbuch stellt umfassend die Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisregelungen sowie Grundlagen der handelsrechtlichen Rechnungslegung für Zwecke der Erstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts dar. Zur Erhöhung des Verständnisses der komplexen Inhalte finden sich eine Vielzahl in den Text integrierter Beispiele. Am Buchende finden sich darüber hinaus Übungsaufgaben mit Lösungshinweisen zur Vertiefung und Klausurvorbereitung. Die 2. Auflage dient der Aktualisierung und ergänzt den Inhalt insbesondere um die Rechnungslegung von Pensionsrückstellungen und Derivaten sowie die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.
BilMoG-Einstieg leicht gemacht! - Manfred Pollanz 2009

Prof. Dr. Manfred Pollanz, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater. Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre mehrjährige Praxis in leitenden Positionen bei internationalen Wirtschaftsprüfungs- und Consultingunternehmen. Seit 1999 Professor für internationale Rechnungslegung an der HTWG Konstanz, seit 2008 Gastprofessor am Asia-Europe Institute der University of Malaya in Kuala Lumpur/Malaysia und daneben in eigener Kanzlei tätig mit den Beratungsschwerpunkten Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung, Risikomanagement, Managementberatung und Coaching, strategische Beratung von KMU, Veränderungs- und Sanierungsmanagement in KMU. Autor zahlreicher Fachbeiträge und bundesweite Referententätigkeit bei Fortbildungsveranstaltungen der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe. Dieses Buch vermittelt dem eiligen Leser einen gut strukturierten und schnellen Einstieg in das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Anhand von 46 Praxisfällen mit Lösungen werden die zentralen Veränderungen der

handelsrechtlichen Rechnungslegung praxisgerecht dargestellt. Das Buch richtet sich an Mitarbeiter im Rechnungswesen von Unternehmen, an Bilanzbuchhalter, Steuerberater, vereidigte Buchprüfer und Wirtschaftsprüfer sowie an BWL-Studierende an Hochschulen und Universitäten.

Handelsgesetzbuch (ohne Seerecht): Drittes Buch. [Paragrafen] 238-342a - Ernst Heymann 1995

Rechnungslegung auf informationseffizienten Kapitalmärkten - Robert Vollmer 2008-08-05

Robert Vollmer erläutert den Zusammenhang zwischen „informativen“

Rechnungslegungsvorschriften und der Informationseffizienz des Kapitalmarktes und zeigt, welche unterschiedlichen Implikationen die verschiedenen Grade der Informationseffizienz für die Konzeption einer informativen Rechnungslegung besitzen.

Vergleichende Analyse des Ansatzes von Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz - Volker Rux 2004-09-04

Diplomarbeit aus dem Jahr 2003 im Fachbereich BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern, Note: 1,85, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Fachbereich Wirtschafts- und Rechtswissenschaften), Veranstaltung: Steuerlehre und Steuerrecht, Sprache: Deutsch, Abstract: Bis die Europäische Gemeinschaft durch die 4. EG-Richtlinie zur Harmonisierung der Rechnungslegung in deren Mitgliedstaaten auch Einfluss auf die deutsche Gesetzgebung nahm, war die Bilanzierung ausschließlich durch die kaufmännischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) geprägt. Diese waren nur unzureichend oder gar nicht im Handelsgesetzbuch (HGB) verankert. Die Bilanzposition Rückstellungen war allein in § 152 VII AktG kodiert. Die Voraussetzungen, unter denen sie gebildet werden durften, waren in Artikel 20 der 4. EG-Richtlinie weiter gefasst als in der bisher geltenden deutschen Vorschrift, wurden jedoch vom Gesetzgeber im Rahmen des Bi-

lanzrichtliniengesetzes durch Einführung des § 249 HGB weitgehend übernommen. Schon damals waren zumindest Teile dieser Regelung umstritten, insbesondere die Zulässigkeit von Aufwandsrückstellungen. Dies ist nur eine von vielen Kontroversen um die Rückstellungsbilanzierung, an denen sich bis heute Literatur, Rechtsprechung und Finanzverwaltung mit Wonne beteiligen. Es sei an dieser Stelle nur auf die fortwährende Diskussion um den Maßgeblichkeitsgrundsatz hingewiesen, der sich die Fachwelt mit Inbrunst, gar unter Mitwirkung von „Gunst und Hass“ annimmt. Die handelsrechtlichen GoB und somit auch der § 249 HGB sind über dieses Prinzip des § 5 I 1, 2 EStG Grundlage der steuerlichen Gewinnermittlung. Fokussiert hat sich der Streit mittlerweile auf die Frage, ob die Funktion der handelsrechtlichen Rechnungslegung mit den Zielen des Besteuerungsverfahrens inkompatibel sind. Die Handelsbilanz verfolgt den Gläubigerschutz und will das Unternehmen vor überzogenen Ausschüttungsbegehrligkeiten bewahren. Steuerbilanzen dienen dagegen der gleichmäßigen Belastung aller Steuerpflichtigen, ausgerichtet am Postulat der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Neue Nahrung erhielt diese an den Grundfesten des deutschen Bilanzverständnisses rüttelnde Debatte durch das Verbot der sog. Drohverlustrückstellungen in der Steuerbilanz. Dasselbe gilt für das Verbot und die eingeschränkte Wiederzulassung von Jubiläumsrückstellungen. Die u.U. signifikante Ertrags- und Finanzierungswirkung, die eine passivierte Rückstellung auslösen kann, lassen vor dem Hintergrund handelsrechtlicher Wahlrechte und Ermessensspielräume nicht nur das Maßgeblichkeitsprinzip im Zwielficht erscheinen. Es macht auch den Problembereich deutlich, in dem sich die Rückstellungsthematik bewegt.

Aktienrechtliche Jahresabschlussprüfung -

Friedrich W. Selchert 2013-03-13

1: Determinanten des Prozesses aktienrechtlicher Jahresabschlussprüfung.- 1 Rahmenbedingungen

der aktienrechtlichen Jahresabschlußprüfung.- 11
 Generelle Determinanten (aus dem Zusammenhang
 zwischen Jahresabschlußprüfungen der
 Aktiengesellschaften).- 111 Prüfungsinteressen und
 -ziele in bezug auf Jahresabschlußprüfungen.- 112
 Anforderungen an den Jahresabschlußprüfer.- 113
 Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung,
 Berichterstattung und Erteilung von
 Bestätigungsvermerken bei Abschlußprüfungen.-
 12 Spezielle Determinanten (aus dem
 Zusammenhang zwischen
 Jahresabschlußprüfungen einer Aktiengesellsch.
Praxis der Jahresabschlußanalyse - Wolfgang
 Nahlik 2013-07-01
 (1) Biener, H. Die gesellschafts- und
 handelsrechtlichen Gesetze nach Änderung durch
 das Bilanzrichtlinien-Gesetz, Bonn, Jan. 1986, s. 23
 (2) Statistisches Bundesamt Statistisches Jahrbuch
 1988, Wiesbaden 1988, S. 129 (3) Göllert, K.,
 Ringling, W. Bilanzrichtlinien-Gesetz-Einführung,
 Texte, Materialien - Heidelberg, Dez. 1985 (4)
 Creditreform Wirtschaftslage mittelständischer
 Unternehmen - indu strieller Bereich -,
 Spätsommer 1987, Neuss 1, S. 24 (5) Fischer J.
 Grundsätze des Umsatzkostenverfahrens, BB 1988,
 S. 446 (6) Fischer, J. a. a. 0., S. 449 (7) Jonas, H. Zur
 Problematik der 4. EG-Richtlinie, DB 1978, S. 1362
 (8) Treuarbeit Bilanzrichtlinien-Gesetz, Frankfurt
 (Main), Jan. 1986, S. 95 (9) Döbel, K. Leitfaden für
 die Erstellung des Anhangs von Kapitalge
 sellschaften, BB 1987, S. 512 ff. (10) Gesellschaft für
 Finanz Thesen zu ausgewählten Problemen bei der
 Anwendung wirtschaft in der Unter des
 Bilanzrichtlinien-Gesetzes, Stuttgart, 1986, Band I,
 nnehmensführung e. V. s. 33 (GEFIU) (11) Stobbe,
 Th. Der Lagebericht, BB 1988, S. 303 ff. (12)
 Treuarbeit a. a. 0., S. 130 (13) Coenenberg, A. Die
 Einzelbilanz nach neuem Handelsrecht
 (Sonderdruck IKB), Düsseldorf, Juli 1986, S. 37 (14)
 Körner, W. Praktische Bedeutung der Grundsätze
 ordnungsmäßiger Buchführung, BB 1986, S. 1951
 (15) Müller, J. Das Stetigkeitsprinzip im neuen
 Bilanzrecht, BB 1987, s. 1631 (16) Baetge, J. Die

neuen Ansatz- und Bewertungsvorschriften, ZfbF
 1987, s. 207 (17) Göllert, K., Ringling, W. a. a. 0., S.
 11 (18) Treuarbeit Seminarunterlagen a. a. 0., S. 10
 (19) Treuarbeit Seminarunterlagen a. a. 0., S. 11 (20)
 Faller, E.

Handelsbilanz - Steuerbilanz - Dieter Beschorner
 2013-07-02

Die Sonderposten mit Rücklageanteil - Helmut
 Lekebusch 1969

Handelsbilanz und Steuerbilanz - Winfried Mellwig
 2013-03-08

Der Band 2 der Schriftenreihe "Frankfurter
 betriebswirtschaftliches Forum" enthält weitere
 Vorträge zum neuen Bilanzrecht, die an der
 Universität Frankfurt a. M. gehalten wurden.
 Gegenstand der Vorträge ist das Verhältnis von
 Handels- und Steuerbilanz; insofern wird die
 Thematik des Band 1 "Einzelabschluß und
 Konzernabschluß" fortgeführt und abgerundet. Das
 Interesse an den Veranstaltungen war wiederum
 sehr breit, was Wunder, sprachen doch Heinrich
 Beisse, Herbert Biener, Hermann Clemm, Manfred
 Grah, Rudolf J. Niehus, Hans Reintges, Arndt
 Raupach, Viktor Sarrazin, Manfred Sarx, Adalbert
 Uelner, Lothar Woerner. Finanzielle
 Zuwendungen der Wilhelm-Merton-Stiftung
 haben die Fortführung der Veranstaltungsreihe
 ermöglicht. Hierfür danken wir ebenso wie für die
 professionelle Arbeit des Betriebswirtschaftlichen
 Verlages Dr. Th. Gabler GmbH. WINFRIED
 MELLWIG ADOLF MOXTER DIETER
 ORDELHEIDE 5 Inhaltsverzeichnis Die
 Generalnorm des neuen Bilanzrechts und ihre
 steuerrechtliche Bedeutung Von Prof. Dr. h. c.
 Heinrich Beisse Vorsitzender Richter am
 Bundesfinanzhof I. Einleitung ... 15 ... II. GoB-
 Generalnorm und "true and fair view" ... 15 ... 1.
 Konzeption des Gesetzgebers. ... 15 ... 2. "True and
 fair view"--Eine bilanzrechtliche Generalklausel? ...
 17 3. Folgen einer solchen bilanzrechtlichen
 Generalklausel ... 18 . . III. Die Generalnorm ... 19

... 1. Pramissen ... 19 2. Auslegung des {sect} 264
Abs. 2 HGB ... 21 3. Reduktion des "true and fair
view" ... 22 ... IV. Richtlinienkonformität ... 23 1.
Fortwirkende Bedeutung der EG-Bilanzrichtlinie.
... 23 ... 2. Die Generalklausel der Richtlinie ... 25 ... 3.
Korrekte Umsetzung der Richtlinie ... 26 V.
Steuerrechtliche Bedeutung der Generalnorm ... 27
... 1. Kontinuität, Einheitlichkeit und
Rechtssicherheit ... 27 2. Weichenstellung:
Maßgeblichkeitsgrundsatz ... 28 ... 3.
Steuerneutralität des Bilanzrichtlinien-Gesetzes
29 ...

Investororientierte Unternehmenspublizität -

Laurenz Lachnit 2013-03-09

Durch die Globalisierung unternehmerischer
Aktivitäten und die Internationalisierung der
Kapitalmärkte rückt die Adressatengruppe der
Investoren immer stärker in den Mittelpunkt der
Publizität deutscher Unternehmen und Konzerne.
Vor diesem Hintergrund geben renommierte
Wissenschaftler und Praktiker des Rechnungs- und
Prüfungswesens einen Einblick in wichtige
Fragestellungen, die durch die investorinduzierte
Reform der Unternehmenspublizität aufgeworfen
wurden.

Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse -

Norbert Zdrowomyslaw 2018-07-12

Das Werk vermittelt Grundwissen der
Jahresabschlusserstellung und der
Jahresabschlussanalyse unter Einbeziehung der
internationalen Rechnungslegung (IAS und US-
GAAP) anschaulich und verständlich.

*Sonderposten mit Rücklageanteil in der
Steuerbilanz - Rene Gäde 2007*

Studienarbeit aus dem Jahr 2004 im Fachbereich
BWL - Rechnungswesen, Bilanzierung, Steuern,
Note: 1,7, Hochschule für Technik, Wirtschaft und
Kultur Leipzig, Veranstaltung: Steuerlehre, 29
Quellen im Literaturverzeichnis, Sprache: Deutsch,
Abstract: Mangelnde Investitionsunterstützung der
Banken, Basel II, niedrige Eigenkapitalquoten und
weitere ähnliche Probleme belasten einen
Unternehmer. Der Gesetzgeber bietet

Unternehmern hierfür einige Möglichkeiten, ihre
Steuerbelastung, mit Hilfe der
Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bildung und
Auflösung von steuerfreien Rücklagen und
Mehrabschreibungen als Einstellung in den
Sonderposten mit Rücklageanteil, zu verkürzen
oder zu verschieben. Im Folgenden wird
dargestellt, wie sie durch Ausnutzung der
verschiedenen Wahlrechte, steuerpflichtige
Bilanzpolitik betreiben, ihre Liquidität verbessern,
Kapital zur Finanzierung von Investitionen
ansammeln, kurzfristig ein höheres Eigenkapital
ausweisen, oder Gewinnverlagerungen vornehmen
können.

Steuerbilanz - Harald Schmidt 2013-03-08

BilMoG Fallstudien und Beispiele für Praktiker -

Lukas Hendricks 2011-01-01

Fallstudien für Kapitalgesellschaften,
Personengesellschaften und Einzelunternehmen
Umstellungseffekte in der BilMoG-
Eröffnungsbilanz Vollständige Darstellung der
Änderung aller Bilanzpositionen Verhältnis von
Handels- und Steuerbilanz Pensionsrückstellungen,
Latente Steuern, Praktiker-Checklisten Das Buch
geht vollständig praxisorientiert auf die
Neuerungen des Handelsgesetzbuches durch das
Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ein.
Alle Änderungen werden übersichtlich und
anschaulich in allen Bilanzpositionen
gegenübergestellt. Ein Vorher-/Nachhervergleich
in Form einer Musterbilanz für alle denkbaren
Rechtsformen (Kapitalgesellschaften,
Personengesellschaften und Einzelunternehmen) ist
ebenso enthalten wie eine verständliche
Darstellung des Verhältnisses von Handels- zu
Steuerbilanz ab 2010. Einen besonderen
Schwerpunkt bilden darüber hinaus die
notwendigen Anhangangaben, Latente Steuern,
Pensionsrückstellungen sowie die
Umstellungseffekte beim Übergang auf die neue
Rechnungslegung nach BilMoG. Alle Änderungen
werden an umfassenden praktischen Beispielen

Schritt für Schritt dargestellt. Zusätzlich enthalten sind viele praktische Arbeitshilfen (Checklisten, Vergleiche, Latenzsteuersatzermittler). Das Buch wurde gemeinsam mit dem IFU-Institut für Unternehmensführung, Bonn entwickelt. Das IFU-Institut für Unternehmensführung ist Marktführer bei der steuerrechtlichen Fortbildung der Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte in Deutschland.

Rechnungslegung nach BilMoG - Holger Philipps
2009-10-27

Mit dem sog. BilMoG ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Internationalisierung und Modernisierung der handelsrechtlichen Rechnungslegung verbunden. Das neue Bilanzrecht wurde zur gleichwertigen, gleichwohl kostengünstigen Alternative zu den IFRS entwickelt. Zahlreiche Wahlrechte werden abgeschafft, der Informationsgehalt der Rechnungslegung wird deutlich erhöht und die Verzahnung mit dem Steuerrecht deutlich verringert. Flankierend werden EU-Vorgaben umgesetzt und Deregulierungsmaßnahmen eingeführt. Damit steht "BilMoG" als Synonym für die größte Bilanzrechtsreform seit dem Bilanzrichtliniengesetz aus dem Jahr 1985. In der Gesetzesanwendung stellen sich viele Auslegungs- und Zweifelsfragen. Bei deren Beantwortung bietet der Kurzkomentar umfassend praktische Hilfestellung.

Buchführung und Steuerbilanz - Harald Schmidt
2013-07-02

Diesem Buch liegt das Manuskript meiner Buchführungslehrgänge zugrunde. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wer das Buch sorgfältig durcharbeitet, lernt zuverlässig Buchführungs- und Abschlußtechnik. Die Übungsaufgaben sollten selbständig gelöst werden, ehe das Ergebnis verglichen wird. Als Arbeitsmittel sind T-Konten-Hefte, für die beiden Jahresabschlüsse Raupt abschlußbogen geeignet, die im Fachgeschäft erhältlich sind. Es werden die wichtigsten steuerlichen Bewertungsfragen behandelt. Nach

jedem Kapitel sollte der Leser sich anhand der "zusammenfassenden Fragen" prüfen, ob er den Stoff beherrscht. Von Zeit zu Zeit sollte er sie wiederholen und bei Wissenslücken das entsprechende Kapitel neu durchnehmen. Unter richtende werden entsprechend vorgehen. Durch klare Druckgestaltung wird dem Leser die Arbeit wesentlich erleichtert. Zahlreiche Tabellen machen den Stoff übersichtlich. Das Buch ist für den Buchführungsunterricht und das Selbststudium geeignet. Aber auch der erfahrene Praktiker wird es gern als Handbuch zum Nachschlagen benutzen. Harald Schmidt Inhaltsverzeichnis Erster Teil Buchführung Seite I. Zweck der Buchführung 17 1. An der Buchführung Interessierte 17 a) Interessen des Kaufmanns . . 17 b) Interessen der Geschäftspartner 19 c) Interessen des Staates 19 2. Begründung für die Buchführungspflicht 19 Zusammenfassende Fragen 20 II. Gewinnermittlung 21 1. Inventur 22 a) Anlagevermögen 24 b) Umlaufvermögen 24 c) Schulden 24 2. Bilanz 25 Zusammenfassende Fragen 29 11. Auflösung der Bilanz in Konten 32 1. Das Konto 33 2. Der Buchungssatz 33 Zusammenfassende Fragen 37 IV. Erfolgsvorgänge 38 1. Erfolgskonten 40 2. Aufwand und Ertrag 42 3. Bestands- und Erfolgskonten 43 Zusammenfassende Fragen . . 43 Seite V. Privatvorgänge 45 Zusammenfassende Fragen 48 VI.

Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS - Nadine Reichert 2007-01-04

Inhaltsangabe: Einleitung: Die Welt der Rechnungslegung befindet sich in einem Wandel. Internationale Regelungen lösen zunehmend das der Praxis über Jahre vertraut gewordene deutsche HGB ab. Nach der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 müssen ab 2005 alle kapitalmarktorientierten europäischen Unternehmen ihre Konzernabschlüsse nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufstellen. Für Unternehmen, die aufgrund ihrer Notierung an einer US-Börse bereits einen US-GAAP-Abschluss erstellen, gilt eine

Übergangsregelung bis 2007. Die EU-Verordnung schlägt die Anwendung der IFRS auch für die Konzernabschlüsse nicht börsennotierter Unternehmen vor. Eine Verpflichtung hierzu ergibt sich aus der Verordnung derzeit noch nicht, jedoch ist damit zu rechnen, dass die Umsetzung durch die Bundesregierung in einigen Jahren erfolgen wird. Damit wäre die internationale Rechnungslegung nach IFRS auch im deutschen Mittelstand angekommen. Die dargestellten Anforderungen gelten bislang ausschließlich nur für den Konzernabschluss. Die Einzelabschlüsse der nach IFRS bilanzierenden Unternehmen werden derzeit noch nach HGB als der führenden Buchhaltungsgrundlage erstellt. Mit Hilfe einer Überleitungsrechnung werden die Einzelabschlüsse HGB auf Einzelabschlüsse nach IFRS geleitet. Diese Abschlüsse werden dann konsolidiert, um zu einem IFRS-Konzernabschluss zu gelangen. Da diese Überleitung der Rechnungslegung eine erhebliche Belastung für die Unternehmen darstellt, kam in den letzten Jahren der Wunsch auf, auch Einzelabschlüsse nach IFRS erstellen zu dürfen. Dementgegen steht jedoch die Tatsache, dass der HGB-Einzelabschluss neben der Informationsfunktion noch weitere Aufgaben, wie z. B. Ausschüttungsbemessung gegenüber den Gesellschaftern, Besteuerungsgrundlage oder insolvenzrechtliche Sachverhalte zum Gegenstand hat. Somit bleibt zunächst der Aufwand der doppelten Bilanzierung bestehen, neben einem IFRS-Abschluss parallel eine Bilanz nach dem Handelsgesetzbuch zu erstellen. Trotz dieses dargestellten Problems bieten die IFRS jedoch auch neue Chancen. Durch die Abwendung vom deutschen Vorsichtsprinzip und die Hinwendung zu einer mehr betriebswirtschaftlicheren und damit realistischeren Darstellung der Lage des Unternehmens kann nun Banken und anderen Kapitalgebern ein zutreffenderes Bild vermittelt werden. In der Regel ist das nach IFRS ausgewiesene Eigenkapital höher als nach dem HGB. Dies erhöht die Kredit Chancen, Bonität und

Stabilität des [...]

Kurzlehrbuch Bilanzpolitik - Wolfgang Hilke
2013-03-09

A. Grundbegriffe und Grundtatbestände

Gegenstand der "Bilanzierung" ist allgemein die Erstellung einer "Bilanz". Das Wort "Bilanz" lässt sich herleiten aus dem lateinischen "bis lanx" und bedeutet soviel wie eine "sich im Gleichgewicht befindliche zweischalige Waage". In einer Bilanz werden somit zwei Wertegruppen gleicher Gesamthöhe einander gegenübergestellt. Nach dem Inhalt dieser beiden Wertegruppen wird üblicherweise zwischen der sog. "Bestlnde Bilanz" und der "Erfolgsbilanz" (Gewinn- und Verlustrechnung) unterschieden: In der sog. "Bestlnde Bilanz" werden die Bestlnde von Vermögen einerseits und Kapital andererseits an einem bestimmten Stichtag in Kontorm einander gegenübergestellt. Die sog. "Aktivseite" zeigt das Vermögen der Untnehmung. Das Vermögen wird üblicherweise unterteilt in das "Anlagevermögen" und in das "Umlaufvermögen". Dabei gehören zum "Anlagevermögen" U solche Gegenstände, die am Bilanzstichtag dazu bestimmt sind, dem Betrieb auf Dauer (Rechtsprechung: länger als 1 Jahr) zu dienen (vgl. § 152 Abs. 1 AktG). U folglich zählen alle anderen Vermögensteile zum "Umlaufvermögen" - Die sog. "Passivseite" der Bestlnde Bilanz zeigt die Herkunft des in der Untnehmung investierten Kapitals. Üblicherweise unterscheidet man hier nach der Rechtsstellung des Kapitalgebers zwischen Eigenkapital und Fremdkapital. Somit zeigen die beiden Seiten der "Bestlnde Bilanz" die Mittelherkunft und die Mittelverwendung. Der obigen Kennzeichnung einer "Bilanz" entsprechend müssen die Aktivseite und die Passivseite dieselbe Summe aufweisen. Dies folgt zwingend schon daraus, daB auf der Aktivseite nicht mehr Mittel im Vermögen gebunden sein können, als insgesamt in Form von Eigen- bzw.

Kommentar Körperschaftsteuer KStG - Arne Schnitger, LL.M. 2012-08-31

Dieser neue Kommentar hat zum Ziel, die Vorschriften des Körperschaftsteuergesetzes unter Beachtung der einschlägigen Rechtsprechung, Verwaltungspraxis und Literatur in kompakter Form zu erläutern. Er soll aktuelle Praxisprobleme sowie ungeklärte Fragen ansprechen und Lösungsvorschläge aufzeigen. Der Kommentar richtet sich gleichermaßen an die Praxis und Wissenschaft. Er soll damit eine Hilfestellung bei der täglichen Arbeit im Körperschaftsteuerrecht anbieten.

Industriebetriebslehre - Edmund Heinen

2013-03-13

Vor knapp 20 Jahren erschien die erste Auflage der "Industriebetriebslehre". Sie war von Anfang an konzipiert als ein Lehrbuch der Betriebswirtschaftslehre, das am Beispiel des Industriebetriebes argumentiert, des nach wie vor häufigsten Unternehmungstyps. Seither wurde das Lehrbuch in sieben weiteren Auflagen unter Beibehaltung des bewährten achteiligen Grundaufbaus zum Teil tiefgreifend weiter entwickelt. Neben diesen Neuauflagen zeugen mehrere Nachdrucke innerhalb der jeweiligen Auflage von der guten Resonanz am Markt betriebswirtschaftlicher Lehrbücher. Angesichts der fortschreitenden Entwicklung des Faches ist nach zwei Jahrzehnten eine strukturelle Anpassung des Buches erforderlich geworden. Um die wichtigsten neuen fachlichen Erkenntnisse in angemessener Form in das Buch aufzunehmen und um dem Anspruch einer auf den Industriebetrieb angewandten Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre weiterhin zu genügen, mußte die Gesamtkonzeption erneuert werden. Zwar knüpft auch der Neuaufbau der Industriebetriebslehre an die bewährte Konzeption der entscheidungsorientierten Betriebswirtschaftslehre an. Es ergeben sich aber wesentliche strukturelle und inhaltliche Neugestaltungen, Änderungen und Erweiterungen, die im Ergebnis zu einem zehnteiligen "neuen" Buch führen. Schwerpunkte

dieser Neuerungen sind: - Vertiefung und Verbreiterung des theoretischen Fundaments der Betriebswirtschaftslehre aus dem Blickwinkel der industriellen Unternehmungsführung und auf der Grundlage der Entscheidungstheorie (z. B. **Rückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz nach neuem Recht** - Tobias Ullrich 2008-05 Rückstellungen bieten innerhalb der streng reglementierten Rechnungslegung nach deutschem Handelsrecht eine der wenigen Möglichkeiten, das ausgewiesene Jahresergebnis im Rahmen der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung im Sinne des Kaufmanns zu beeinflussen. Die handelsrechtlich gebotenen Freiheiten verlieren jedoch in jüngster Zeit aufgrund der immer weiter eingeschränkten Möglichkeiten, Rückstellungen auch in der Steuerbilanz anzusetzen, an Attraktivität. Die Entkopplung der Steuerbilanz von der Handelsbilanz wurde im Bereich der Ansatz- und Bewertungsvorschriften von Rückstellungen bereits weitgehend vollzogen; das Maßgeblichkeitsprinzip gilt hier nicht mehr nach althergebrachter Art. Der Autor legt die Grundsätze der Rückstellungsbilanzierung dem Grunde und der Höhe nach in Handels- und Steuerbilanz leichtverständlich dar. Dabei fehlen ebenso wenig zahlreiche Beispiele und Verweise auf die aktuelle Rechtsprechung wie eine synoptische Gegenüberstellung der Grundlagen der Rückstellungsbilanzierung. In gesonderten Abschnitten werden die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse sowie das Altfahrzeug-Gesetz und seine Auswirkungen auf die Rückstellungsbilanzierung dargestellt. Daneben verweisen über 90 Quellenangaben auf weiterführende Literatur. Das Werk wendet sich an den mit der Erstellung des Jahresabschlusses befassten Praktiker wie an den Studierenden in der Examensvorbereitung.

Grundlagen der Bilanzierung - Friedrich W.

Selchert 2015-04-28

Die Grundlagen der Bilanzierung ermöglichen

arbeitsökonomisch einen Überblick über die ordnungsgemäße Erstellung von Jahresabschlüssen und Sonderbilanzen. Ergänzend wird auch auf den Lagebericht, die Kapitalflußrechnung sowie die Publizität und Prüfung eingegangen. Eine Kurzdarstellung ist den Bilanztheorien gewidmet. Zudem werden die Grundzüge der Konzernrechnungslegung erörtert.

Probleme der Erstellung einer Eröffnungsbilanz -

Josef Baußmann 2000-01-24

Inhaltsangabe: Einleitung: Der Antrieb zum Verfassen dieser Arbeit lag in der aktuellen Reformdiskussion über die Eignung verselbständigter Organisationsformen für kommunale Einrichtungen. In den organisatorischen Systemen einer Kommunalverwaltung sind die politischen Entscheidungsgremien und die Verwaltungsführung aus ihrer Gesamtverantwortung verpflichtet, die Erledigung der Aufgaben unter den generellen Prämissen der Effizienz- und Effektivitätssteigerung zu steuern und zu kontrollieren. In einer Vielzahl von Kommunen wird deshalb überlegt, ob die Aufgabenerledigung innerhalb der Ämterorganisation und der zentralen Haushaltswirtschaft nicht zugunsten einer Ausgliederung der betroffenen Organisationseinheit aufgegeben werden soll. Die Ausführungen sollen nach einer Abgrenzung und Spezifizierung der in Frage kommenden kommunalen Organisationseinheiten sowie einem kurzen geschichtlichen Rückblick zeigen, mit welchen Problemen eine Kommune bei der Erstellung einer Eröffnungsbilanz rechnen muß,

wenn Regiebetriebe im Rahmen einer Rechtsformänderung auf die kaufmännische doppelte Buchführung umgestellt werden. Dabei versteht sich die Arbeit nicht nur als bloße Dokumentation auftretender Schwierigkeiten, sondern gibt konkrete Hilfen in Form von Handreichungen zur Lösung unumgänglich auftretender Ansatz- und Bewertungsprobleme.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis:

Abbildungsverzeichnis4 Abkürzungsverzeichnis5

1. Einleitung8 1.1 Allgemeines8

1.2 Anwendungsgebiete der kaufmännischen doppelten Buchführung in der

Kommunalverwaltung9 1.2.1 Kaufmännische

Buchführung in Unternehmensformen des

privaten Rechts11 1.2.2 Kaufmännische

Buchführung in Unternehmensformen des

öffentlichen Rechts12 1.3 Rechtsformen

kommunaler wirtschaftlicher Unternehmen im

geschichtlichen Rückblick14 2. Die Vorteile des

kaufmännischen Rechnungswesens im Vergleich

zum Rechnungswesen der Regiebetriebe18 2.1 Das

betriebliche Rechnungswesen18 2.2 Die

Kameralrechnung19 2.2.1 Grundsätze des

öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens19

2.2.2 System und Funktion der Kameralistik20

2.3 Die kaufmännische doppelte Buchführung21

2.4 Vergleichende Betrachtung und Wertung der

Rechnungssysteme21 3. Allgemeine Grundsätze für

die Bilanzierung von Vermögen und Kapital24

3.1 Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung

(GoB)24 3.1.1 Der Begriff und die Aufgabe der

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung24

3.1.2 Maßgebliche Elemente des GoB-Systems für

die [...]